



7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

№ 101.

Siegen, Freitag, 28. August

1891.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den
Monat September werden von allen Postanstalten, den
Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Der zweite September.

In Mollats eben erschienenen Geschichte des deutsch-französischen Krieges findet sich folgende Bemerkung: „Schwer zu verstehen ist, weshalb wir Deutsche den zweiten September feiern, an welchem nichts Denkwürdiges geschah, als was unausbleibliche Folge war des wirklichen Ruhmestages der Armeen, des ersten September.“ Die Thatsache, welche der große Feldherr hier hervorhebt, ist überaus bezeichnend für das Wesen der Sedanfeier, für den Sinn, welchen das deutsche Volk mit derselben verbunden hat. Nicht einem einzelnen Ruhmestage der Armeen sollte die Nationalfeier gelten — hätte alsdann doch manche andere Waffenthat dieses Krieges, mindestens das gleiche Anrecht! —, sondern in erster Linie ein Fest der Freude über das, „was unausbleibliche Folge war“, über die endlich errungene Einheit Deutschlands, über die nunmehr gesicherte Grundlage einer ungeführten nationalen Entwicklung wollte man begreifen. Nicht aus Jrethum, sondern mit vollem Vorbedacht hat deshalb das deutsche Volk den zweiten September zu seinem Nationalfeiertage erkoren, getreu den Empfindungen, welche unter dem unmittelbaren Eindruck des weltgeschichtlichen Ereignisses von Sedan durch alle deutschen Geister gingen. Wohl stand man in patriotischem Stolz flourend und dankbar vor den unvergleichlichen Thaten einer genialen Kriegsführung, eines das ganze deutsche Heeres befehlenden Feldherrn; aber was alles überwog, das war das Gefühl, daß mit dem Zusammenbruch der französischen Kaisermacht das letzte große Hinderniß, welches der Errichtung eines festgefügteten deutschen Nationalstaates entgegenstand, endgiltig beseitigt war. Den vollendeten Ausdruck fand dieser Zusammenbruch mit der Capitulation, mit der Gefangennahme Napoleons und seiner Armee, kurz mit den Vorgängen des zweiten September. Nicht ein eitles Triumphgefühl ob der Ueberwindung des mächtigen Gegners, sondern die Genugthuung über die glückliche Verwirklichung des Traumes von der Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches hat in jenen Septembertagen die Gemüther beherrscht. Der weitere Verlauf des Krieges hat diese Ueberzeugung nicht erschüttert; alle die Opfer, welche damals noch gebracht werden mußten, hat das deutsche Volk nur unter dem Gesichtspunkte der Sicherung der Germanenheit von Sedan betrachtet. In diesem Sinne ist die Wahl des 2. September zu verstehen. Und wie wir seinerzeit die französische Herausforderung angenommen haben, nicht aus Ruhmsucht oder Länbergier, sondern weil wir uns das erste Recht eines großen Volkes, das Recht, zu leben, zu kämpfen und zu sterben, so ist auch unsere Gedächtnisfeier niemals darauf ausgegangen, kriegerische Gefühle zu entfachen, sondern nur den Entschluß zu bekräftigen, daß wir das schwere Erbkriegs und was zu seiner Sicherung unerlässlich war, unser altes Reichsgebiet festzuhalten, in alle Zukunft wahren wollen. Niemals war es angedacht, an diese

Bedeutung der Sedanfeier zu erinnern, als gerade heute. Wir verlangen nichts anderes, als zu leben, wie es einem großen Volke gebührt, als innerhalb der gesicherten Grenzen unseres Reiches der Werte aufbauender Kultur zu pflegen. Wir wollen ehrlieh den Frieden, aber wehe dem, der ihn uns stört!

Der preussische Staatshaushalt pro 1891/92.

Wie bei den Ausgaben im preussischen Staatshaushalt treten auch bei den Einnahmen die Betriebsverwaltungen mit einem erheblichen Schwergewicht in den Vordergrund. Im Anfang der großen Periode der Reformen und Neuerungen, vor zwanzig Jahren, konnte das Besteuerungswesen wohl noch als das feste Rückgrat der gesamten Staatswirtschaft angesehen werden. Zu den Einnahmen von im Ganzen 561 Millionen trugen die direkten Steuern mit 132 Millionen nahezu den vierten Theil, genau 23.53 pSt. bei; heute betragen sie mit 171 Millionen nur knapp den zehnten Theil des Einnahme-Etats. Die Ziffern ihres Wachstums deuten übrigens auf eine glänzende Entwicklung des allgemeinen Vermögensstandes hin. Die in ihren Veranlagungsmitteln unverändert gebliebene classifizierte Einkommensteuer erbringt mit 46.27 Millionen nach zu dreimal soviel, als ehemals (16.95) obwohl inzwischen 1—2 Monatsraten für die untersten beiden Stufen erhoben sind. Eben so hat die Gebäudesteuer sich im Betrag von 14.29 auf 33.61 Millionen im Laufe der beiden Jahrzehnte emporgehoben. Die Grundsteuer ist, ihrer Natur nach, mit rund 40 Millionen ein unbeweglicher Einnahmefactor geblieben. Auch die Schenksteuer hat in ihrer veralteten, erst jetzt einer Reform unterworfenen Gestalt sich nur unwesentlich verändert, sie ist von 16 auf 21.6 Millionen gestiegen, was aber keineswegs einen Rückschlag auf die Entwicklung der gewerblichen Betriebsamkeit gestattet. Die geringe Ertragssteigerung ist lediglich begründet durch die Unfähigkeit des alten Gewerbesteuerrechts, jener in Wahrheit außerordentlichen Entwicklung, namentlich im großgewerblichen Betriebe, zu folgen. Sie war hauptsächlich nur eine Steuer für den kleinen und kleinen Betrieb. Dagegen hat sich eine Spezialsteuer vom Großgewerbe, die Bergwerksabgabe, als recht entwicklungsfähig erwiesen, sie erbringt über 5 Millionen jährlich. Was endlich die Klassensteuer betrifft, so steht sie in ihrem Ertragniß gegen frühere Zeiten erheblich zurück, sie gewährt 25.94 gegen nahezu 30 Millionen. Hier kommt die Wirkung des Steuer-Erlasses von 1882 zu ihrem Ausdruck. Die formelle Veranlagung zur Klassensteuer, obwohl sie in den untersten Stufen wegen der thatsächlich gewährten Steuerfreiheit vielfach nichts weniger als mit fiscalischem Eifer geschehen dürfte, weist doch eine vorhandene Steuerpflicht von 56—60 Millionen nach. Mit diesen letzteren Ziffern will der Steuerertrag der früheren Zeit verglichen sein. In mancher Hinsicht verändert erscheint auch das Gebiet der indirecten Steuern, Verbrauchsabgaben u. s. w. Die Wahl- und Schlagssteuer ist verschwunden, mit ihr das Schauspielfeld. Nur eine letzte Säule erinnert noch an jene Verbrauchs-Erschwerung, die Einnahme aus Brückengeldern, Stromgefallen u. s. w., die von 1.8 auf 3 Millionen

sich im Laufe der Zeit erhöht hat, an der aber alljährlich bei der Statberothung kräftige Erschütterungsversuche unternommen werden. Die Erbschaftsteuer hat sich in dieser Zeit aus geringen Anfängen überhaupt erst entwickelt, sie bringt heute 7.5 Millionen, die Landestempelsteuer ist von 21 auf 23.5, die Einnahme aus Gerichts- und Geldstrafen von 41 auf 46 Millionen emporgestiegen. Im Ganzen befreit sich der Ertrag an Steuern, Verbrauchsabgaben, Gebühren, Gerichtsgeldern u. s. w., einschließlich der Einnahme aus dem Lotteriegeld des Staats auf 266.72 Millionen, womit so ziemlich die Kosten der Steuern, Finanzen, Justiz und inneren Verwaltung gedeckt erscheinen, sofern man bei der letzteren von dem Erforderniß des Heuerischen Gesetzes absieht, das aus Reichsüberweisungen befriedigt wird. Die Deckung des Schuldenzinsens und Tilgungsbedarfs wird reichlich aus dem Ueberschuß der wichtigsten Betriebsverwaltung, der Eisenbahnen, bereitgestellt. Deren Kosten von 557.79 Millionen übertragt die Brutto-Einnahme mit 931.05 um nicht weniger als 373.26 Mill. Hier von sind durch das Eisenbahngarantiegesetz 46.90 Millionen zur Amortisation festgelegt (pSt. des Betrages der Eisenbahncapitalschuld), so daß für die staatswirtschaftlichen Zwecke immerhin noch 326.36 Millionen erübrigen. Zu diesen Zwecken ist vor allem natürlich die Verzinsung der Eisenbahncapitalschuld selbst zu rechnen, die 211.31 Millionen erfordert. Der hiernach verbleibende Rest von 115 Millionen übertragt das weitere Bedürfniß für Schuldenzinsen und Tilgung (rund 48 Millionen) noch um ein sehr beträchtliches. An diesen effizienten Ueberschuß aber das außerordentliche Bedürfniß der Staatsschuldenverwaltung hinaus hat sich der preussische Staatshaushalt in den letzten ergebnissen Jahren gne gewöhnt. Die Zufillnahme dieses Millionenhefens zur Bekämpfung außerordentlicher Bedürfnisse: erl icherte die Herstellung des Gleichgewichts und da der Finalabschluß alljährlich noch eine recht bedeutende Anzahl von weiteren Millionen aus den Eisenbahnen zur Verfügung stellte, schien es sich für manchen Kreis ganz von selbst zu verstehen, daß darauf die weitestgehenden Forderungen nach Tarifreformen sowohl, wie nach erweiterten staatlichen Leistungen auf anderen Gebieten gestützt werden könnten. Die Erfahrung des letzten Winters hat gelehrt, wie viel besser man berathen ist, in all diesen reichen Millionenziffern nicht eine unveränderlich hohe Einkunftsquelle zu erkennen, sondern starke Wechselfälle stets in der Berechnung mit vorzusehen. — Der gesteigerten Betriebsamkeit entsprechend haben die übrigen Staatswerke und Verwaltungen auch wachsend höhere Einnahmen erzielt, die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung erbringt 135.05 Millionen Einnahme, also reichlich 16 Millionen Betriebsüberschuß, die Domänenverwaltung erzielt 29.2, die Forstverwaltung 62.3 Millionen Einnahmen und 22.5 bzw. 23.5 Millionen Ueberschuß u. s. w. Im Ganzen eraaßen die staatlichen Betriebsverwaltungen 1164.94 Millionen Einnahmen, bei 750.56 Millionen Mark Ausgaben. Sie erbringen also die Mittel nicht nur zur Befriedigung der Staatsschuldenverwaltung, sondern noch 100 Millionen darüber hinaus, also beiläufig soviel, als der Kulturbet in Anspruch nimmt. Endlich erübt sich für Preußen aus dem finanziellen Ver-

Das Geheimniß des Fürsten.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

In dem Augenblicke, als André sich hieselbst niederbeugen wollte, um die Frauen vom Boden aufzuheben, sah sich Berthold vorsichtig um, und che j-mand sein Herananschleichen sah, hatte er sein Messer gezogen und in André's Brust gesteckt. Mähelnd sank der Unglückliche nieder, doch in dem Moment, als Berthold fliehen wollte, kam der abgeordnete Diener mit sechs anderen zurück. Der eine hatte die That des Mörders genau gesehen. Wüthen gegen den Mörder drückte sich in aller Mienen aus, und Kronau stand selbst wie ein Verurtheilter da, als die kräftigen Leute seinen Vertrauten, nachdem er vergeblich Widerstand geleistet, banden und als Gefangenen fortführten. Auch folgte er nicht, sondern drückte sich in eine Ecke und sah, wie Sandorf sich bemühte, Berthold's Arme von der Mutter zu befreien und sich dann mittheilsvoll zu dem Leidenden niederbeugte. „Mein armer André, ich konnte Dich nicht schützen, aber jetzt werde ich mit meinem Tuche Deine Wunde verbinden und dann bald Hilfe schaffen.“ „Grellenz sind gütig, aber für mich kommt Hilfe zu spät. Berthold hat gut getroffen, ich habe eine schwere Schuld begangen und der höchste Richter wird mir nicht verzeihen.“ „Sei beruhigt, André, Du wirst sanft schlummern,“ warf der Graf tröstend ein. — „Du hast viel gelitten!“ „Das weiß Gott, aber daß die arme Mutter und das arme Wesen so dastehen würden, wie jetzt, das war nicht meine Absicht. Als ich Grellenz auffuchte, um die Wahrheit ans Licht zu bringen, daß Professor Werner durch falsche Spieler verlockt, betrogen und ums Leben gekommen sei, hatte ich noch keinen rechten Plan, wie die Klage an dem Verfäher meiner armen Gertrud zu vollstrecken sei; als mit einem Male der Gedanke blitzschnell durch mein Gehirn zuckte: Du entricht ihm, was er liebt. Ja Grellenz, der Bösewicht liebt die arme junge Dame dort.“ „Und suchte durch Schande in ihren Besitz zu kommen,“ warf Sandorf ein. „André fiel das Sprechen schon schwerer.“

„August Werner trägt einen großen Theil daran,“ fuhr er fort, „aber ich hätte das Richteramt nicht übernehmen sollen, — es war eine richtige Trauung! Als Berthold mir den Zettel an den falschen Priester gab, und ich, der schon die Schurkerei der beiden fürchtete, diesen las, stand in mir fest, keinen falschen, sondern einen richtigen Priester zu holen, den ich durch Ueberredung auch bezog, mit mir zu kommen. Da bei der unheimlichen Zere-monie nichts gesprochen wurde, waren beide Bösewichter gewiß, daß sich ihr Kumpan in der schwarzen Nacht so verkleidet habe, denn er war darin Meister. In derselben Zeit schrieb ich an diesen einen Brief, worin ich ihn zur Flucht ermahnte, indem ich ihm sagte, sein falsches Spiel sei entdeckt, die Polizei forsche bereits nach ihm.“

„Gertha,“ rief Sandorf, „hast Du gehört, Du bist doch ein ehrlich Weib; — nie lehrst Du zu ihm zurück, aber Du trägst seinen Namen!“

In diesem Momente drängte sich ein Menge Menschen herein. Unter ihnen befand sich der Ortsrichter, der schnell den Befehl erteilte, man solle einen Arzt herbeischaffen. Doch André hatte nur noch so viele Kräfte, dem Ortsrichter mitzutheilen, daß Berthold sein Mörder sei. Dann bat er noch einmal Sandorf um Verzeihung, daß er um seiner Klage willen auch ihm nicht gleich die volle Wahrheit gestanden habe, und verschied mit dem Namen „Gertrud“ auf den Lippen.

Eine Viertelstunde darauf war das Schifferhaus leer. Unter Sandorf's Schutz hatten die Frauen das Haus verlassen. Kronau wagte in seiner Ohnmacht und Schuldbewußtheit nicht, sie aufzuhalten. Wie ein überführter Verbrecher flachte er ihnen nach und kehrte endlich, von den Verwünschungen der Menge begleitet, nach seiner Behausung zurück.

Philipp Berthold hatte man in Koblenz ins Gefängniß gebracht; man hatte ihm Fesseln anlegen müssen, so wild hatte er sich geberdet und die erschreckendsten Reden ausgestoßen.

André's Begräbniß hatte ein großes Gefolge. Er war im Dorfe als rechtlicher Mann bekannt und viele kannten die Ursache seines Tiefsinns.

15. Kapitel.

Graf Rudenthal.

Als Sandorf an dem bestimmten Morgen nach seiner Unterredung mit Agathe abgereist war, hatte die junge Frau hinter

einem der Vorhänge am Fenster gestanden und ihn in den Wagen steigen sehen; er hatte zum Abschiede der alten Susanne beide Hände gereicht, noch einige Worte mit ihr gesprochen, aber kein Blick hatte das Fenster gestreift, an dem sie sich befand. Seit gestern fühlte sich die junge Frau ganz anders; es schmerzte sie, sich nicht beobachtet zu sehen; doch, so dachte sie wiederum, warum sollte er zu ihrem Fenster hinaufsehen, — was sollte er für sie, was sie für ihn?

„Glickvi!“ rief sie endlich im Uebermaß ihres Empfindens, „er steht mir nahe; er ist der Sohn eines Mannes, den meine Mutter wie einen Gott verehrt hat; daher muß ich ihn zu retten suchen, er darf nicht von seines Feindes Hand sterben, denn Kronau ist nicht der Mann, der ihn schonen wird.“

Es war Mittag, als Susanne zu ihrer Herrin eintrat, um zu fragen, wann man abreisen würde, alle Koffer seien bereits gepackt.

Sie fand die junge Frau vor einem Schmuckkästchen sitzend, aller Schmuck lag am Boden, im Kästchen selbst befand sich nur ein Brief.

Mehrere Male mußte sie wiederholen, daß die Koffer gepackt seien. Die junge Frau starrte auf den Brief, nur gewaltiam wandten sich ihre Augen von demselben ab, als Susanne endlich immer lauter ihre Nachricht von den Koffern mittheilte.

„Das ist schade, Susanne, denn nun haben Sie wieder die Mühe, auspacken zu müssen; ich fahre nicht nach Oden.“

„Nicht, gnädige Frau? Vielleicht wissen Sie nicht, daß Grellenz die Erlaubniß gegeben hat, daß ich mitreife. Noch zum Abschied sagte er mir, ich solle nur recht für die gnädige Frau sorgen.“

„Das war es, was er Ihnen noch aus dem Wagen zurief?“ fragte Agathe und unwillkürlich erhellte sich ihr Gesicht.

„Ja, Frau Gräfin, das war es, auch sagte er, ich solle nur meine Gedanken auf Sie lenken und nicht bange um das Haus sein, es werde schon sorglich bewacht werden.“

„Das ist sehr freundlich von meinem Mann.“

Diesmal wurde Agathe weder verlegen, noch erröthete sie, als sie von Otto, als von ihrem Manne sprach, sondern sie fuhr fort: „Dennoch, gute Susanne, werden wir nicht reifen. Jede bestellen Sie, daß mein Wagen in einer Stunde vor der Thür steht, ich will zu meinem Vater.“ (F. f.)

Berler
empfiehlt

bisher unauffällige Weise im hinteren Raume des Versuchsschiffes „Otter“ eine mit zwei Kilogramm Schießbaumwolle gefüllte Sprengpatrone und ver-
mündete den Korvettenkapitän Jure und den Kapitänleutnant Stein, während
der Torpedoschwarzschiff schwer verwundet wurde und gleich nach Anker im
Lagareth verstarb. Wie anderweitig gemeldet wird, sind die Verwundungen der
beiden Offiziere keine lebensgefährlichen.
Genf, 24. Aug. (Ueber ein Unglück am Montblanc) wird
folgendes Nähere gemeldet: Dr. Hermann Nothe aus Braunschweig, sein Führer
Michel Simond, ein Graf v. Taverny und dessen Führer Michel Gontie hatten
am Donnerstag in Begleitung von 7 Trägern in der Schutzhütte von Vallot,
auf den Grands Mulets, übernachtet. Freitag um 9 Uhr begannen sie den
Abstieg. Die 7 Träger sind Angehörige des Ingenieurs Jure, welcher auf
dem Montblanc im Auftrag des Herrn Jure die meteorologische Station
errichtet. Um 11 Uhr verlangten die Führer, da ein schweres Gewitter im An-
zug war, daß sich alle Mitglieder der Karawane an ein Seil binden sollten.
Um 12 Uhr gelangte die Gesellschaft auf das „Petit Plateau“ und wollte den
Abstieg fortsetzen, als plötzlich eine Lawine alle 11 Personen forttrug. Fünf
Personen rollten in eine Gletscherpalte, es waren dies der Graf v. Taverny,
Dr. Nothe, die zwei Führer Michel Simond und Michel Gontie und ein Träger.
Die 6 anderen Träger begannen sofort die Rettungsarbeit und es gelang
ihnen, den Führer Gontie und den Träger unversehrt herauszuholen. Einige
Minuten später rettete man noch den schwerverwundeten Grafen Taverny,
Nothe aber und der Führer Michel Simond konnten nicht aufgefunden werden,
da sie tiefer in den Schlund gerollt waren. Nach einer Stunde angestrengtester
Arbeit mußte sich die Karawane selbst in Sicherheit bringen, da noch größere
Lawinen zu fürchten drohten und bald nachher auch nachgeführt sind.
(Veröffentlichung der Erde.) Nach einer Mitteilung der „Oester-
reichischen Monatschrift für den Orient“ betrug die Bevölkerung des Gebir-
ges im Jahre 1890: 1 487 900 000 Köpfe. Davon entfielen auf Europa
380 200 000, Asien 850 000 000, Afrika 127 000 000, Australien u. i. w.
4 730 000, Amerika 125 670 000, die Polarregionen 800 000.
(Wohl bekommen!) Bauer (zu einem andern): „Laßt mi man bloß
mit der Medizin todes! Vor acht Tag' heww ich mit ut die Apotek' in
ne Stadt 'ne Bunde mitbrocht, dor stann up: „Hühneraugentinktur“. Id
heww nu die ganze Bunde utdrucken, ower nien Hühneraugen (Leidbörner,
Hühneraugen) heww id immer noch!“

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Aug. 15. Johanne Theresie, T. d. Hüttenarbeiters Friedrich Wilhelm gen.
Jacob Kirch, Hammerh., ev.
21. Heinrich, S. d. Hüttenarbeiters Heinrich Keller, Hammerh., ev.
22. Hermann, S. d. Gärbers Carl Meidel, Hain, kath.
22. Hermann, S. d. Hüttenarbeiters Joh. Müller h., kath.

Bekanntmachung.

Am 2. Sept. d. J. findet wie auch
in früheren Jahren die Sedanfeier
der schulpflichtigen Kinder auf der
Eintocht statt.
Der Zug bewegt sich Nachmittags um
2 Uhr vom Hagengarten aus durch die
Burgstraße, das Lammgraben, War-
burgstraße, obere Köhlstraße, Mühl-
straße, Schulplatz, Köhler- u. Köhlener-
straße. Um 6 Uhr erfolgt der Abmarsch
von der Eintocht über die Köhlener-
Wühl- und Köhlstraße nach dem
Festplatz vor dem Rathhause.
Um Unfälle zu vermeiden bezw. vor-
zubringen, sind die genannten Straßen
und Plätze während des Vorbeimarsches
für alles Fahrzeug gesperrt.
Siegen, den 28. August 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Verein für Bienenzucht im Kreise Siegen.

Sonntag den 6. Septbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Gasthause des Hrn. Thielmann
zu Neunkirchen.

Tagesordnung:

Besonders für die diesjährige Ein-
winterung.
Mitglieder und Bienenfreunde laden ein
Langenholtinghausen, 28. Aug. 1891.
S. Spies, Vereinsvorsitzer.

Vorbereitungs-Ansicht für die

Postgehilfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden hier vorbereitet.
Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahlt
ich das volle Pensums- und Unterrichts-
geld zurück. Bisher bestanden 908
meiner Schüler die Prüfung.

Die Anstalt besteht 10 Jahre.

Stete Aufsicht, sehr tüchtige und
bewährte Lehrer, gute Pension.
Kostenfreie Auskunft durch
J. S. F. Ziedemann, Director.

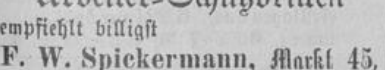


Brillen, Klemmer und Vornetten

mit Gläsern feinsten Qualität und nach
jeder Nothdurft.

Arbeiter-Schutzbrillen

empfehlen billig
F. W. Spickermann, Markt 45,
gegenüber der ev. Kirche.



Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Gewinnerloslose 2. Klasse 185.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 4.
Septbr. cr., Abends 6 Uhr, bei mir
abzuholen.
Siegen.

G. Klingspor,
Königl. Lotterei-Einnehmer.

Nothe Kreuz-Rose zu M. 3.00
ver Stück halt ebenfalls zur gef. Ab-
nahme empfohlen.

Tokayer Wein.

Circa 3-400 Ltr. chemisch reiner
Tokayer Wein,
sowie eine Partie Flaschen von
Kaiser und Kurfürst Ausbruch
billig abzugeben.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Werler Bad- u. Gewerbesalz, Werler Koh- u. Buttersalz, Werler Viehsalz,

empfehlen Friedr. Gimbel.

Aug. 22. Bertha Josepha Helena, T. d. Tagelöhners Christian Prinz
hier, kath.
24. Dina, T. d. Malzarbeiters Heinrich Jarne, Siegh., ev.
25. Dorothea Eleonore, T. d. königlichen Katastercontroleurs Harry
Deters hier, ev.
25. I. S. d. Baunternehmers Carl Feindler hier, kath.
27. Louise Auguste Johanne, T. d. Kaiserlichen Bankvorstehers
Gustav Wart hier, ev.

Verheiratete.

Aug. 22. Fabrikarbeiter Georg Pfeiffer, Siegh., mit Louise Elisabeth Sch-
hardt hier, ev.
25. Kaufmann Wilh. Hrd. Karl Geyer mit Margarethe Friederike
Emma Weinhardt hier, ev.
27. Schlosser Hermann Vatta, Siegh., mit Henriette Friederike Lina
Krämer hier, ev.
27. Schuhmacher Joh. Friedr. Herm. Bohn mit Catharine Henriette
Friederike Panthöfer, Hain, ev.
27. Bergmann Hrd. Wilh. Kreyer mit Lina Mülle, Hammerh., ev.

Gestorbene.

Aug. 22. Privatier Johann Peter Osenberg, Hammerh., 61 J., ev.
23. Lina, T. d. Schuhmachers Hrd. Schuppener, Hammerh., 10 J.
3 M., 9 J., ev.
27. 1 todtgeb. S. d. Kaiserl. Bankvorstehers Gustav Wart hier, ev.

Aufgeborene.

Aug. 24. Meßger Johs. Friedr. Wilh. Steffe hier, mit Sophie Kehl zu
Worms.
24. Schneider Andreas Knauf mit Catharine Elisabeth Emilie Schmidt
unterm Hain.
24. Grubensteiger Jacob Georg Albrecht Sturm zu Friedendorf, mit
Johanna Pfeifer zu Mardorf.
25. Kaufmann Carl Reiserath hier, mit Maria Amalie Constantia
Witt zu Hofmar.
25. Bergmann Johs. Wilh. Schneider, Hammerh., mit Anna Sophie
Henriette Alwine Römer hier.
25. Bäcker Wilhelm Georg Jochum mit Clara Charlotte Wiesche
zu Interlafen.
27. Leinwäber Johs. Hrd. Carl Giesler, Hammerh., mit Catharine
Elisabeth Freiling hier.

Wieder einmal Bad Neundorf.

Wie im vorigen Jahre, so hat sich der Verfasser der in Ihrer gestrigen
Nummer enthaltenen Mittheilungen über Neundorf den Anspruch auf den
Dank Ihrer Leser erworben dadurch, daß er wiederum auf die dortigen

außerordentlich heilkräftigen Quellen aufmerksam gemacht hat. Die Ver-
wahrung des Bades scheint nach wie vor sehr auf eine derartige Thätig-
keit dankbarer Badegäste zu rechnen. Denn von einer ihr doch wohl nicht
fern liegenden Thätigkeit auf diesem Gebiete ist nicht viel zu bemerken.
Wie bei früherer Gelegenheit kann ich aber nicht umhin, die Bitte
auszusprechen, aus solchen, wenn auch begünstigten Mittheilungen alle
Namen und Anpreisungen fortzulassen, um so mehr, als dabei doch sehr
leicht thatsächliche Unrichtigkeiten unterlaufen und es sehr fraglich ist, ob
man sich mit dergleichen den Dank der Betheiligten, insbesondere der Aerzte
erwirbt. Eher mag Herr Commissionsrath Munkel, als guter Geschäftsmann,
damit einverstanden sein, genannt zu werden, und dies entspricht auch besser
den thatsächlichen Verhältnissen, als derselbe den größten Theil aller
Wohnungen in Händen hat. Bez. des Herrn Dr. Gwe glaube ich sagen zu
können, daß ihm durch derartige Erwähnungen ein Gefallen nicht geschieht.
Siegen, den 27. August 1891.
Major.

Handel und Industrie.

** Siegen, 28. August. Die Londoner Notierungen betragen
am 26. August: am 27. August:
Kupfer . . . 2. 52. 15. 0. bis 52. 17. 6. 2. 52. 17. 6. bis 52. 10. 0.
Blei, engl. . . 2. 12. 05. 0. 00. 00. 0. 2. 12. 05. 0. 00. 00. 0.
Zinn, engl. . . 2. 12. 00. 0. 00. 00. 0. 2. 12. 00. 0. 00. 00. 0.
Zink, engl. . . 2. 23. 12. 6. 00. 00. 0. 2. 23. 15. 0. 00. 00. 0.
Silber, engl. . . 2. 23. 07. 6. 00. 00. 0. 2. 23. 10. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . 2. 92. 00. 0. 00. 00. 0. 2. 92. 02. 6. 00. 00. 0.
3 Mon. . . 2. 91. 17. 6. 00. 00. 0. 2. 92. 02. 6. 00. 00. 0.
Silberbarren . . 2. 45 1/2. 2. 45 1/2.
Kupfer lebhaft.

** Breslau, 26. August. Zink ohne Umsatz.
** Siegen, 27. August. Zink ohne Umsatz.
Herborn, 24. Aug. Heute wurde der 9. diesjährige Markt abgehalten.
Aufgetrieben waren 989 Stück Rindvieh und 883 Schweine. Es galten:
Ochsen 1. Qual. 71-73 M., 2. Qual. 69-71 M., Kühe 1. Qual. 60 M.,
2. Qual. 57 M. und Schweine 54 bis 55 M. pro Ctr. Schlachtgewicht. Der
nächste Markt ist am 1. October ds. Js.

Deutsche Colonial-Geldlotterie-Loose!

Für beide Klassen gültig: 1/5 à 42; 1/2 à 21; 1/3 à 8,40; 1/10 à 4,20;
1/20 à 2,10; 1/50 à 1,05; 1/100 à 0,52. Rückporto u. 2 Losen = 50 Pf.

Carl Heiser jr., Schuhlager, Warburgerstraße.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und
Wärmecirculation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Größen, Formen
und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Einfache
und sichere Regulirung. Sichtbares
und drehbares u. überwachendes
Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche
Ventilation. Kein Erglänzen ausserer
Theile möglich. Starke Wasserverdun-
stung, daher feuchte und gesunde Zim-
merluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Reislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Wo keine Vertretungen sind, liefert die Fabrik direct.
Einer unserer Öfen ist im neuen Saale des Hôtel
zum goldenen Löwen in Siegen aufgestellt.

Joh. Zahn, Siegen.

Suche Rückladung ab:
Rheydt, Reddinghausen, Nachen.

Pianos

von 450 M. an und höher,
Ethen- u. Story-Harmoniums
von 250 M. an.

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen,
Theilzahlung bewilligt.

Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Korbfabrik,

Untere Kölnerstraße 93,

hält in reicher Auswahl zu realen
Preisen stets vorräthig:

Kinderrwagen,
Sizwagen, Reiseförbe,
Sessel Korbwaren.

Auf Bestellung illustrierte
Preisliste gratis und franco.

Prima gewaschene Aufkloher,
belle Schmiedekohlen,
Antracitkohlen (Langenbrahm),
Braunkohlen, (Marke R)
empfehlen Friedrich Gimbel.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben,
Küche u. Zubehör, auf Wunsch auch
Speicherzimmer, an ruhige Leute zu ver-
mieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Große Geldlotterie
Electrotechnischen Ausstellung
in Frankfurt a. Main.
Hauptgewinne 100 000 M., 50 000,
20 000, 10 000, 5000 u. s. w.
Loose à 5 M. bei M. Süd.
Häufel
sich vorräthig bei Joh. Zahn.

J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 44,

offerirt:

Eiserne Gartenmöbel,
Waschtische, Blumen-
tische, Eis- u. Flaschen-
stänke, Kinderkarren,
Bettstellen mit und ohne

Spiralfederbetten in solider
dauerhafter Ausführung zu Fabrik-
preisen. Verzinkte Drahtge-
flechte, Stachel- und Ein-
friedigungsdrähte, sowie
Befestigungstheile.

Kölnerstraße 97 Wilh. Dietermann, Kölnerstraße 97

empfehlen sein

Schuhwaarenlager,

theils eigener Fabrikation, in großer Auswahl, zu den
denkbar billigsten Preisen.

Elegante Form. Absolute
Dauerhaftig-
keit.

Kölnerstraße 97 Wilh. Dietermann, Kölnerstraße 97

empfehlen sein

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Wilden,
Band 6, Blatt 43, auf den Namen des
Bergmanns Eduard Guteneuer zu
Unterwilden eingetragenen Grundstücke
der Gemeinde Wilden
Flur I 53, 1445/932, 627, 628,
1310/0, 628, 629, 1309/0, 668 mit
aufstehenden Gebäulichkeiten
am 28. Oct. der 1891, Nachm.
3 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht zu
Unterwilden in der Ernst'schen Wirth-
schaft versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 99 Tg.
Zehr. Reinertrag und einer Fläche von
0,30 0/10 Hektar zur Grundsteuer, mit 60
M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschriften des Grundbuchs-
blatts, etwaige Abschätzungen und
andere die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei Abth. VII eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-
ging, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Gebühren oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzu-
melden und, falls der betreibende Gläu-
biger widerspricht, dem Gerichte glaub-
haft zu machen, widrigenfalls dieselben
bei Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt werden und bei Ver-
theilung des Kaufgeldes gegen die berück-
sichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der
Grundstücke beanspruchen, werden auf-
gefordert, vor Schluss des Versteigerungs-
termins die Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls nach er-
folgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug
auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am
29. Octbr. 1891, Vorm. 11 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 24. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Niederr-
dorf, Band 7, Blatt 1, auf den Namen
des Bergmanns Hermann Schwarz II
in Niederrdorf eingetragenen Grundstücke:
C 163, 164, 276, A 315, C 524/153,
605/183 der Gemeinde Niederrdorf
mit aufstehenden Gebäulichkeiten
am 22. October 1891, Nachm.
3 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte zu
Niederrdorf in der Demant'schen
Wirtschaft versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 47 Tg. Zehr.
Reinertrag und einer Fläche von
0,25,09 Hektar zur Grundsteuer, mit 120
M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Auszüge aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschriften des Grundbuchs-
blatts, etwaige Abschätzungen und andere die
Grundstücke betreffende Nachweisungen,
sowie besondere Kaufbedingungen können
in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen
werden.
Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-
ging, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Gebühren oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Aufforde-
rung zur Abgabe von Geboten anzu-
melden und, falls der betreibende Gläu-
biger widerspricht, dem Gerichte glaub-
haft zu machen, widrigenfalls dieselben
bei Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt werden und bei Ver-
theilung des Kaufgeldes gegen die berück-
sichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der
Grundstücke beanspruchen, werden auf-
gefordert, vor Schluss des Versteigerungs-
termins die Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls nach er-
folgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug
auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am
24. Octbr. 1891, Vorm. 11 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 18. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Einmach- gläser

empfehlen billig
Martin Lück.

Magnum bonum

beste Speisefartoffeln,
empfehlen Friedrich Gimbel.

Feinste Süßrahmbutter,

jeden Mittwoch und Sonnabend frisch
aus der Molkerei, à Pfd. 1,25 M. das
ganze Jahr hindurch, wenn auch andere
Butter theurer ist.

Th. Meidel, Köhlbott.

Prima neue Kartoffeln

empfehlen billig Joh. Zahn.

Wohnung

zu vermieten. Markt 375.

Zwei gute schwere
Arbeitspferde
sind zu kaufen von
J. S. Kuth,
Greuthal.

Tüchtige Gehülften

sucht Wilh. Kottmann,
Walter u. Antkeisenmeister,
Donenbachstraße 477.

z. d. 3 e. B.

Samstag 29.8. A. 7. J. I. B. AG.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.
Sonntag den 30. August 1891.
14. n. Trinitatis.

7 1/2 Uhr Morg.: Pfr. Achenbach.
9 Uhr: Rahn.
Vorländer.

Neuheiten für Herbst u. Winter in Manufactur- und Mode-Waaren

treffen täglich ein.

Siegen.

JOH. PH. SCHUSS.



Festordnung

für die am 2. September dieses Jahres stattfindende

Sedanfeier

der Volksschulen des Magistratsbezirks Siegen.

- Um 2 Uhr: Abmarsch vom Hofgarten, je 4 und 4 Kinder; Zug durch die Stadt nach der Eintracht in folgender Ordnung: a) Schule zu Hammerhütte, b) Schule auf der Au, c) katholische Mädchenschule, d) ev. Mädchenschule und jüd. Schule, e) ev. Knabenschule, f) Schule zu Siegenhütte, g) Schule zu Hain, h) Hauskingschule, i) kath. Knabenschule.
 - Gefang: Großer Gott wir loben Dich, Str. 1 und 2; Ansprache des Lehrers Dreher; Gefang: Heil Dir im Siegerkranz, Str. 1 und 5.
 - Kaffee trinken.
 - Freie Bewegung und Spiele.
 - Um 5 1/2 Uhr: Sammeln aller Klassen vor der Musikbühne; Gefang: Die Nacht am Rhein, Str. 1, 2 und 6.
 - Um 6 Uhr: Rückmarsch und Aufstellung um die Germania; Gefang: Vater, kröne Du mit Segen Str. 1; Hock des Lehrers Schöneberger.
 - Auseinandergehen unter Markschuß.
- Geleitet werden die Lehrer: Hoff, Wille, Hoffmann, Zipp.
Siegen, 27. August 1891. Der Festausschuß.

Heffisches Jülicher-Regiment Nr. 80. (v. Gersdorf.)

Die ehemaligen Kameraden des Kreises werden ersucht, am Sonntag den 30. d. M. möglichst vollständig bei Herrn Kameraden Fr. Huthleiner, Bahnhofstraße, anzutreten, behufs Besprechung einer gemeinschaftlichen 25jährigen Erinnerungsfeier mit den Kameraden der Regimenter Nr. 37 und 82.

Mit Freuden würden wir das Erscheinen unserer früheren Herren Offiziere begrüßen.

„Victoriabad“ in Siegen.

Die Eröffnung des „Victoriabades“ nach Kneipp'scher Methode findet am 1. September statt. Dasselbe befindet sich in dem großen, schönen, mit hübschen Anlagen versehenen Garten des Herrn Heinrich Rey im Brüderweg und wird von Herrn Dr. Sellmann jun. geleitet.

Karten zur Benutzung des „Victoriabades“ sind bei den Herren Heupel & Grieskamp, Marburgerstraße, zu haben.

Sieben erschien:

Der alte Harkort.

Ein Westfälisches Lebens- und Zeitbild

von

L. Berger (Witten), M. d. A.
mit dem Bildnis Harkorts und Abbildungen seiner Grabstätte und des Harkort-Denkmals.

Inhalts-Übersicht: 1. Vaterhaus und Familie. 2. Die Grafschaft Mark im Ausgang des 18. Jahrhunderts. 3. Die Jugendzeit. 4. Die Freiheitskriege. 5. Ein Bahnbrecher der Industrie. 6. Öffentliche Wirksamkeit in der Verwaltung. 7. Eisenbahnen und Rhein-Süd-Schiffahrt. 8. Kampf für die Schule und die arbeitenden Klassen. 9. Die Revolution von 1848. 10. Die Uebergangs-jahre 1849-50. 11. Die Reaktionszeit. 12. Neue Aera und Conflictsperiode. 13. Die letzten Jahre.

676 Seiten, elegant gebunden, Preis nur M. 4.—.

Der Ertrag ist zur Unterstützung nothleidender Lehrerwitwen bestimmt.

Vorrätig bei:

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Mit dieser Saison richtete ich eine

Mineralwasser-Anstalt

ein und halte mich bei Bedarf von

Selters- u. Sodawasser u. Brause-Limonaden
bestens empfohlen.

Achtungsvoll!

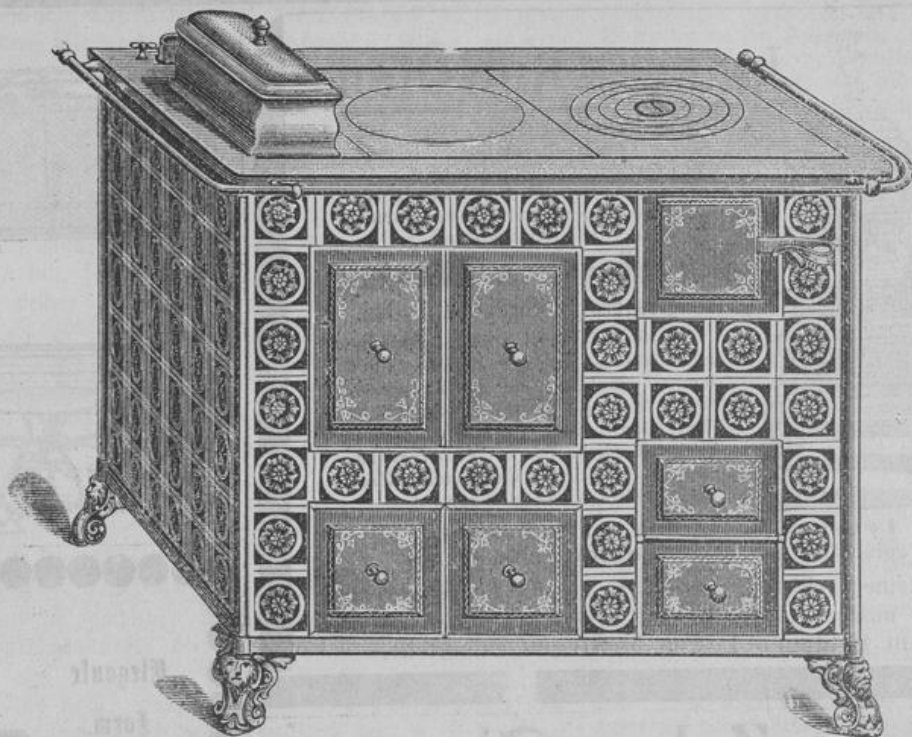
J. Thomas Nachfolger.

Inh.: Ernst Söhne.

Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabrizirt als Specialität: Tafel- resp. Sparherde in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.

Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: Tafelherde mit doppelter Wandung und Isolirschicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterfließen zur Auswahl zu Diensten stehen.



Specialität!

Specialität!

S. Beulke, Siegen, Tuchhandlung

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß,
bezieht sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten für Herbst und Winter
anzugeigen.

Reichhaltigste Sortimente von Tuchen u. Buckskins
in jeder Geschmacksrichtung.

Buckskin im Ausschnitt per Mtr. v. M. 3,50 und
Complete Anzüge nach Maß angefertigt
von M. 40.— an.

Peter Kippenberger, Siegen, Löhrstraße.

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Bewährteste Construction. Bestes Material. Billige Preise.

NB. Am bi-figen Maße und Vororten liefern auf einen Tag
eine Probewaschmaschine.

A. NEUSSELL,

Wäsche- u. Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken,
Federleinen, Barchent, Bettfedern
und Daunen.

Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Harlemer Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Juncus, Anemonen,
Narcissen, Scilla, sowie alle Sorten Lilien empfiehlt die

Zamen- und Blumenzwiebelhandlung

Albert Haid Söhne, Löhthor.

Frische

Cervelatwurst

bei Carl Weber, Löhthor.

Tapeten,

Wachstuche und Bouleauxtaugen

empfiehlt

Z. Rüdenböck, Markt 374.

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Begdorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug),

8.5 11.38 M., 1.43 4.30 N.,

7.00 8.50 N.

Siegen, Treisdorf, Deuf 4.55 früh,

8.5 11.38 M., 1.43 4.30 N., 7.00 N.

Dillenburger, Herborn, Wehlar, Siegen

Rafel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 N.,

1.43 4.30 N., 8.50 N.

Abfahrtszeiten.

Begdorf-Herborn: Samstag 5.35 Nm.

In Herborn 7.13 N.

Abfahrt in Siegen von:

Begdorf 6.45 9.47 M., 1.24 3.13 N.,

8.02 8.37 9.53 (Schnellzug),

10.20 N., 1.09 Nachts.

Deuf 9.47 M., 1.24 3.13 N., 6.02,

10.20 N., 1.09 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24 3.13 N., 8.37

N., 1.09 Nachts.

Abfahrten v. Begdorf u. Siegen:

6.08 9.12 M., 12.50, 2.40, 3.28 N.,

8.5 9.34 (Schnellzug), 9.40 N.,

12.31 N.

Von Deuf nach Siegen.

6.25 10.20 11.50 M., 3.05 6.50 N.,

10.10 N.

Von Köln nach Siegen.

8.07 N., Schnellzug, hält bis Begdorf

nur in Treisdorf und Siegenburg.

Eisenfeld-Eisen.

Eisenfeld ab 8.18 11.51 4.43.

Eisen ab 9.10 (nur an Sonntagen),

6.07 12.47 5.25.

Von Siegen nach Freudenberg:

9.25 M., 2.50 N., 7.35 9.50 N.

Von Freudenberg nach Siegen:

7.38 M., 1.13 4.37 N., 8.36 N.

Von Begdorf nach Daden:

9.15 Vorm., 12.30 (nur Montags),

2.45 Nachm., 5.25 9.45 N.

Von Daden nach Begdorf:

8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15,

4.30 Nachm., 8.25 N.

Von Siegen nach Vittenkirchen:

6.15 9.23 M., 1.00 3.05 4.53,

5.45 N., 8.50 N.

Von Vittenkirchen nach Siegen:

5.35 7.50 11.40 M., 2.28 4.13 5.03,

7.55 N.

Köln-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.43 7.25,

7.45 Schnellzug (hält nicht in

Weidenau und Kreuzthal), 10.0 M.,

12.10 (hält an Sonn- und Fest-

tagen aus), 1.25 2.16 5.00 N.

(hält Mittwochs, Samstags und

an Sonn- und Festtagen aus), 6.07

7.13 (nur Sonntags), 8.39 10.03

8.25 N.

Kreuzthal 5.43 10.00 M., 3.16 N.,

6.07 8.39 N.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen

und Eisenfeld 5.43 7.45 Schnell-

zug 10.0 M., 3.16 N., 6.07 8.39 N.

Abfahrt in Siegen von:

Kreuzthal 6.18 8.01 11.23 M., 1.15,

1.38 3.39 5.54 6.45 (nur Sonn-

tag), 8.53 N., 7.49 9.16 11.45 N.

Hagen 8.01 11.23 M., 1.38 N., 6.55,

7.49 11.45 N.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

5.54 7.42 11.08 M., 12.55 (hält an

Sonn- und Festtagen aus), 1.19,

3.20 5.30 N. (hält Mittwochs u.

Samstags, sowie an Sonn- und

Festtagen aus), 6.22 (nur an Sonn-

tagen), 6.25 7.30 8.54 11.26 N.

Von Hagen nach Siegen.

5.01 8.00 10.45 M., 3.25 5.00 N.,

(hält nicht in Grombach), 8.25 N.

Von Hiltensbach nach Kreuzthal.

5.14 6.52 9.30 M., 2.37 5.51 N.

8.21 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Marburg: 7.52,

11.09 M., 1.53 N., 7.37 N. (Der

letzte Zug geht nur bis Kaasph.)

Von Gröndelbrück nach Marburg: 6.03 M.

Von Kaasph. nach Marburg: 5.07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Kreuzthal: 5.00,

9.06 M., 2.03 5.21 N. (geht nur

bis Gröndelbrück), 7.41 N. (geht nur

bis Kaasph.)

Von Kaasph. nach Kreuzthal: 4.52 M.

Von Gröndelbrück nach Raumland.

8.23 10.19 1.54 5.12 9.24.

Von Raumland nach Gröndelbrück.

5.17 9.20 11.45 3.13 8.33.

Von Altenhundem nach Schmallen-

berg.

7.05 1.01 Nachm., 7.26 N.

In Schmallenberg: 8.26 M., 2.21 N.,

8.46 N.

Redaction, Druck und Verlag von C. W. Schuss

in Siegen.